

Nr. 18/05 vom 23.03.2018

Konferenz

Bedeutung der Gasinfrastruktur für die Klimaschutzziele

Brüssel. Auch in Zukunft werde Gas eine wichtige Rolle bei der Energieversorgung der EU spielen, betonte Dr. Florian Ermacora (Europäische Kommission) im Rahmen einer Konferenz des Forum für Zukunftsenergien e.V. am 20. März 2018 in Brüssel. Dr. Matthias Janssen (Frontier Economics Ltd.) erläuterte, dass gerade die Nutzung der bestehenden Gasinfrastruktur mit „grünem“ Gas die Kosten der Dekarbonisierung deutlich senke und gleichzeitig die Versorgungssicherheit sowie die Akzeptanz für die Energiewende insgesamt erhöhe. Ralph Bahke (FNB Gas) forderte die Politik indes auf, langfristige und verlässliche Rahmenbedingung bis 2050 vorzugeben.

Kurz nach Veröffentlichung der „Quo-vadis-Studie“ der Europäischen Kommission zum zukünftigen Gasmarktdesign in Europa veranstaltete das Forum für Zukunftsenergien am 20. März 2018 in Brüssel eine Konferenz zum Thema „Bedeutung der Gasinfrastruktur für die Klimaschutzziele“. Nach Einführung in die Veranstaltung durch die Geschäftsführerin des Forum für Zukunftsenergien e.V., Dr. Annette Nietfeld, erläuterte Dr. Florian Ermacora, Referatsleiter in der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission, dass der europäische Emissionshandel derzeit nicht dazu führe, dass Gas verstärkt in den verschiedenen Verbrauchssektoren eingesetzt werde. Um eine solche Entwicklung zu forcieren, strebe die Europäische Kommission eine Stärkung der Gasmärkte an. So sei es denkbar, durch eine Änderung der regulatorischen Rahmenbedingungen den Wettbewerb zu befördern. Der Power-to-Gas-Technologie attestierte er großes Potential. Um diese Technologie, insbesondere im Hinblick auf die Sektorenkopplung, besser bewerten zu können, kündigte er deshalb eine größere Studie der Europäischen Kommission für das nächste Jahr an.

Dr. Matthias Janssen, Manager bei Frontier Economics Ltd., erläuterte in seiner Keynote die Bedeutung der Gasinfrastruktur zur Erreichung der Klimaschutzziele. Dabei hob er hervor, dass durch eine Verwendung von dekarbonisiertem „grünem Gas“ mittels der bestehenden Gasinfrastruktur jährlich rund 12 Mrd. € eingespart werden könnten. Ein Konzept ohne Gasspeicher sei praktisch nicht darstellbar, da insbesondere im Wärmesektor saisonal große Nachfrageunterschiede bestünden. Er betonte ferner, dass die Nutzung der vorhandenen Gasinfrastruktur sowie der Gasspeicher entscheidende Faktoren für die Sektorenkopplung bildeten, einen wichtigen Beitrag zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit leisteten und zur Förderung der Akzeptanz für die Energiewende beitrügen.

An die beiden Keynotes schloss sich eine Podiumsdiskussion an, an der Ralph Bahke, Vorstandsvorsitzender der Vereinigung der Fernleitungsnetzbetreiber Gas e.V., Dr. Florian Ermacora, Eva Hennig, Leiterin Energiepolitik Europa bei der Thüga AG, Benedikt Klauser, Policy Officer in der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission, Dr. Christoph Riechmann, Director bei Frontier Economics Ltd, und Dr. Christoph Schäfers, Senior Vice President Governmental Relations Gas bei Uniper SE, unter der Moderation von Dr. Nietfeld beteiligt waren. Gleich zu Beginn der Diskussion forderte Bahke vom Gesetzgeber ein klares Szenario für den Zeitraum bis 2050, um die Strom- und Gasnetze optimaler planen zu können. Hennig bekräftigte diese Forderung, indem sie auf den hohen Stellenwert der Infrastruktur verwies und betonte, dass vor allem die benötigten, vorzuhaltenden Kapazitäten und die Power-to-Gas-Technologien

stärker in den Fokus genommen werden müssten. Dr. Schäfers plädierte in diesem Zusammenhang für eine einheitliche europäische Behandlung bezüglich der Förderung von Power-to-Gas - Anwendungen. Dr. Ermacora wies diesen Ansatz zurück und erinnerte an die gemachten Erfahrungen im Rahmen der Bemühungen, ein europäeinheitliches Förderregime für erneuerbare Energien zu etablieren. Klauser unterstrich, dass die Mitgliedstaaten außerdem bestrebt seien, große Flexibilität bezüglich der Gestaltung ihres nationalen Energiemixes zu behalten. Die Kommission könne mit einem regulatorischen Rahmen lediglich dafür Sorge tragen, dass einzelne Technologien nicht benachteiligt werden. Bezüglich einer europaweiten Betrachtung verwies Dr. Riechmann darauf, dass nicht die Umwandlungstechnologien das Problem bildeten. Vielmehr stelle sich die Frage, wie und wo die Kapazitäten zur Herstellung von „grünem Gas“ installiert werden können. Hierzu müsse es eine europaweite und auch darüber hinaus gehende Betrachtung geben.

Bahke betonte zum Abschluss, dass „grünes Gas“ große Chancen für die Energiewende biete. Jedoch sei es erforderlich, den regulatorischen Rahmen zu überdenken und den Nutzen dieser Technologien mit Blick auf das Gesamtsystem besser herauszustellen.

Die Präsentation von Dr. Matthias Janssen steht in Kürze für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien e.V. auf der Website (Presse/Publicationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: info@zukunftsenergien.de.

Wir danken der Vereinigung der Fernleitungsnetzbetreiber Gas e.V. für die Unterstützung.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 250 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
www.zukunftsenergien.de